

VVF



Verschönerungsverein 1961 Fischbach e.V.



55 Jahre
Verschönerungsverein 1961
Fischbach e.V.
Pädschestreterfest



Jahrbuch 2016

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser,

schon wieder ist ein ereignisreiches Jahr vergangen.

Viele von der Bevölkerung kaum registrierte Tätigkeiten, wie Neubau- und Unterhaltungsmaßnahmen, wurden vom Verschönerungsverein durchgeführt.

Der Vorstand war im besonderen mit den Planungen für das stattfindende 55jährige Bestehen des Vereins und den dazu gehörenden Feierlichkeiten befasst

Wir haben in dieser Broschüre das Einsatzjahr 2016 nochmals Revue passieren lassen und einige Aktivitäten des Vereins in Wort und Bild dargestellt.

Viel Spaß beim Lesen.

Vielleicht haben wir ja ihr Interesse für eine zukünftige Zusammenarbeit geweckt.

Ihr Verschönerungsverein 1961 Fischbach e.V.

Jörg Spang

Jahrbuch 2016

des Verschönerungsvereins 1961 Fischbach e.V.

6. Jahrgang

Fotos: Erwin Hahn, Ulrich Münstermann, Volker Petry

Texte: Erwin Hahn, Ulrich Münstermann

Gestaltung und EDV-Satz: Ulrich Münstermann

Inhaltsverzeichnis

Arbeiten, Einsätze und Engagement des Vereins in alphabetischer Reihenfolge

Anhang

Friedrich Boor Mundartdichter	Seite: 40
Der erzogene Hund	Seite: 42

Arbeiten in und an der Scheune Kuhn -Vereinswerkstatt-

Allgemeine Instandhaltungsarbeiten	Seite: 33
Schaffung einer Beheizmöglichkeit	Seite: 5
Toilettenbau	Seite: 34

Archivierung von Vereinsunterlagen:

Analoge und digitale Unterlagen für das Gemeindearchiv	Seite: 31
---	-----------

Chronist:

Broschüre und Führungstexte zum Pädschestreterfest	Seite: 9
---	----------

Einsatzorte und geleistete Stunden:

Gedanken zum Neuen Jahr:	Seite: 44
--------------------------	-----------

Geselliges Beisammensein:

Fischessen	Seite: 29
Jahresabschlußfeier	Seite: 36
Kaffetrinken „Zwischen den Jahren“	Seite: 38

Kinderspielplätze:

Auf der Borr	Seite: 25
Gemeindehalle	Seite: 10

Mitgliederversammlung:

Pädschestreterfest:

Festplatz	Seite: 18
Planungsphase	Seite: 8
Vorbereitungen	Seite: 11
geführte Wanderung Samstag	Seite: 14
geführte Wanderung Sonntag	Seite: 15

Projekte in der Gemeinde und Gemarkung:

Auf der Borr	Seite: 7
Feuerkopp	Seite: 9
Oldenburger Platz	Seite: 12
Treppe Neuwiese zum Kupfer-Jaspis-Pfad	Seite: 25

Traktor:

Eine Anschaffung fürs Leben	Seite: 11
-----------------------------	-----------

Vorstandssitzungen:

Ziele des Vereins:	Seite: 4
--------------------	----------

Ziele des Vereins nach der gültigen Satzung sind

- Maßnahmen zur Dorfverschönerung und Dorfgestaltung sowie zur Anlage, Verbesserung und Unterhaltung von Freiflächen und deren Ausstattung im Bereich der Ortsgemeinde. (Z.B. von Spielplätzen, Ruhe- und Erholungsflächen)*
- Anlage, Verbesserung und Unterhaltung von Wanderwegen und*
- Maßnahmen, die dem Umweltschutz dienen.*

Der Verein will mit seinen Aktivitäten bestehende Einrichtungen verbessern und zusätzliche, besondere Angebote für die Bürger schaffen.

- Die Erkundung, Erhaltung und Darstellung historischer und geschichtlicher Vorgänge und Objekte im örtlichen Bereich.*
- Maßnahmen kultureller Art, die sich aus der Geschichte, Tradition und Brauchtum ergeben.*

Dem Vorstand gehörten 2016 an:

- Erster Vorsitzender: Jörg Spang*
- Zweiter Vorsitzender: Herbert Spang*
- Erste Kassierererin: Petra Spang*
- Zweite Kassierererin: Irene Litzenburger/Tina Spang*
- Erster Schriftführer: Erwin Hahn/Michael Manriquez*
- Zweiter Schriftführer: Ulrich Münstermann/Erwin Hahn*
- Digitale Darstellung, Präsentation, Chronist: Ulrich Münstermann*

Arbeiten und Engagement des Vereins

Der Verschönerungsverein setzte seine Arbeit "im Sinne seiner Mitglieder und im Dienst der Bürger" auch im Jahr 2016 fort. Arbeitseinsätze fanden jeweils am 1. und 3. Samstag im Monat statt.

In den Jahrbüchern sollen Fotos und Texte die Maßnahmen und Objekte darstellen.

Sie sind Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit und zeigen die Leistung unseres Vereins.

Sie sollen für die Mitglieder und Helfer aber auch einen Erinnerungswert schaffen.

05.03.2015 Scheune Kuhn

Die Kamine für die 2 neuen Feuerstellen sind montiert



und schon wird eingeheizt

Einsatz auf der BORR

05. und 19. März 2016

Hier machen sich 2 andere Herren warm



Mit dem von der Waldjugend - Jörg May - geliehenen Hochentaster wird kräftig zugelangt



Im Sommer wahrlich ein idealer Platz für ein Vereinspicknick

Die Planungen für das Pädschestreiterfest werden umgesetzt

13. Februar 2016

Brudergasse 

Hier wie am „Hewel“ standen früher die kleinen, einstöckigen Bergmannshäuschen, die Pfr. Nuyken in seiner Dorfbeschreibung von 1899 als „Kauben“ bezeichnete. In dieser „Brudergasse“ stand auch das sog. „Bruderhaus“, ein Gebäude mit mehreren kleinen Miet-Wohnheiten und Nebengebäuden. Es war Eigentum der „Bruderkasse“, einer Stiftung, vermehrt um die vierteljährlichen Beiträge vom Lohn der Bergleute. Von dieser Kassenkasse wurden alte, kranke, verunglückte Bergleute, Witwen, Waisen, auch Kirche und Schule unterstützt. Die damaligen Bewohner, die Bergleute, nannten sich – in christlicher Tradition – untereinander „Brüder“; sie waren bei ihrer Arbeit und gefährlichen Arbeit auf gegenseitige Hilfe angewiesen, auf eine Hilfsbereitschaft, wie sie eben von Brüdern zu erwarten ist.

Die Lindemühle

Sie war die älteste Mühle unseres Dorfes, erbaut im Jahre 1597, und zugleich auch bis zu ihrem Abbruch im Jahre 1982 eines der ältesten Häuser in Fischbach. Ihr früherer Name ist nicht bekannt. Sie ist eine „Bannmühle“, was bedeutet, dass die Mühle, der die Leutenherrschaft eine Reihe von Ortschaften, einen Bann, zur ausschließlichen Bedienung zugewiesen hatte. Der Bannbesitzer besaß nicht, wie die anderen Müller, weiter im Land nach Mahlgut umzusehen. Er hatte stets und reichlich Bannmehl. Ein solcher Mahlbetrieb war vom Territorium her eindeutig und vorerbachlich zugesichert. Durch hohe Kriegskosten in den französischen Revolutionsjahren verfiel auch die Mühle in Fischbach. Der auf die Wiltberg gesehene Carl Ludwig Moritz Gieser wurde 1796 zum Maire (Bürgermeister) nach Fischbach berufen und hat der Gemeinde Geld geliehen, das er nicht zurückzahlen konnte. Auf Ansuchen überließ ihm die Gemeinde die frühere Bannmühle mit Ländereien. Ein Bruder von C. M. Gieser soll um 1780 die Linde gepflanzt haben, die der Mühle den Namen gab. Der Mahlbetrieb wurde 1982 eingestellt. Im Jahre 1982 mußte das Mählgebäude wegen Baufälligkeit abgerissen werden.

Der Schindberg

Der ursprüngliche „Schindberg-Weg“ kurvte sich – wie auch heute noch – vom Tal her an der alten Kapelle und eng beieinander stehenden z.T. kleinen, sehr alten Bauernhäusern vorbei den „Schindberg“ hoch bis zu den letzten Häusern. Von hier aus aber wendete sich der Weg damals nach rechts und verlief dann etwa auf gleicher Linie wie die heutige „Hohlstraße“ auferst steil nach oben in Richtung Benschweiler (Berg). Auf diesem Weg haben die Fischbacher Bauern ihre Fuhrwerke, fast ausschließlich Kuh-Gespanne, auf die steilen Hänge und Höhen geführt, oft schwer beladen mit Mehl. Für das Vieh (Milchkühe) eine regelrechte Schinderei.



Insgesamt wurden 20 Hinweisschilder erstellt und die Standorte festgelegt

Herbert mit Blindenhund u. Stock



Dezember 2015 bis Mai 2016
Viel Arbeit gab es für den Chronisten.



Die Geschichte des Dorfes musste recherchiert, zusammengetragen,
mit Bildern versehen und in Textform gebracht werden.



09. Mai 2016



Die Wettereule auf dem Feuerkopp wurde zwischenzeitlich aufgestellt und hat schon einige schwere Gewitter überstanden

21. Mai 2016
Vorbereitungen für
das Fest



.....und letzte Arbeiten auf dem Kinderspielplatz

Das Fest steht vor der Tür

21. Mai 2016

Die Pädsker müssen freigestellt werden



20 Standort - und Wegeschilder wurden aufgestellt



Hinweise zur kath. Glocke

..ein letzter Kontrollgang

Eine Anschaffung für's Leben

23. Mai 2016

....Das ist er nun, der "neue"
Holder und Eigentum des
Vereins



Die stolze Mannschaft

25. und 27. Mai 2016



Die VVF t-shirts kamen noch rechtzeitig zum Fest

Am Oldenburger Platz wird "Letzte Hand" angelegt



Zelte und Garnituren stehen

*Pädschestreterfest - Vorbereitungen am Samstag -
28. Mai 2016*



*Zeltaufbau
Noch war das Wetter
gut*

*Die Generalprobe zur
Wanderung fiel
buchstäblich
"Ins Wasser"*



*Bei Annett und Joop
fanden wir Asyl und
wurden gut bewirtet*

55 Jahre Verschönerungsverein und Pädschestretterfest 29. Mai 2016



Begrüßungsschild von Freund und
Malermeister Michael Spieß



Begrüßung zum Fest
und zur
Wanderung durch

Jörg Spang und Ulrich Münstermann

Auf der Flötz.
..warten auf die Meute.
Ca. 45 Personen nahmen
an der Führung teil



Die Karawane zieht weiter

Heimatkundliche Führung durch den Ort



In der Brudergasse
wird es dann eng



Am Info-Platz
in der Hosenbach

Verzehr- und Getränkestand
Fam. Selzer



Uli und Kulli
Sondereinlage von
Ewald Litzenburger

*Vor dem 3. Schulhaus
-Dialog mit Anne-*



Am Hiewel



*...so haben wir das auch
noch nicht gehört
Großes Interesse bis zu
Ende der Führung*



Die Führung ist zu Ende, man trifft sich an der Gemeindehalle
Zelte und Foyeur sind rasch gefüllt.
Trotz aller Unkenrufe hielt das Wetter - es wurde richtig schön -



... heitere
Gemütlichkeit



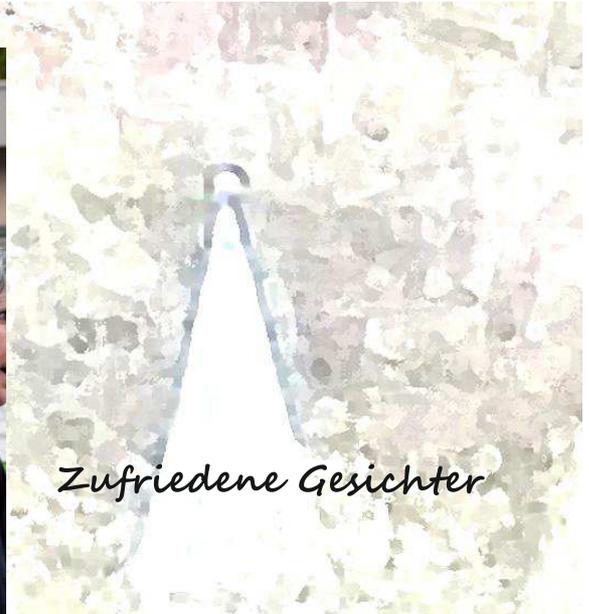
*Der Musikverein
Fischbach spielte auf
und sorgte für gute und
unterhaltsame Stimmung*



*Herzlichen Dank an
den Musikverein
Fischbach*



*“Zirkus Renz” mit
Matthias Müller am Xylophon
- eine Glanzleistung -*



Zufriedene Gesichter

*beim Vorstand.....
....und hinter der Theke*



Der Mann für alle Fälle



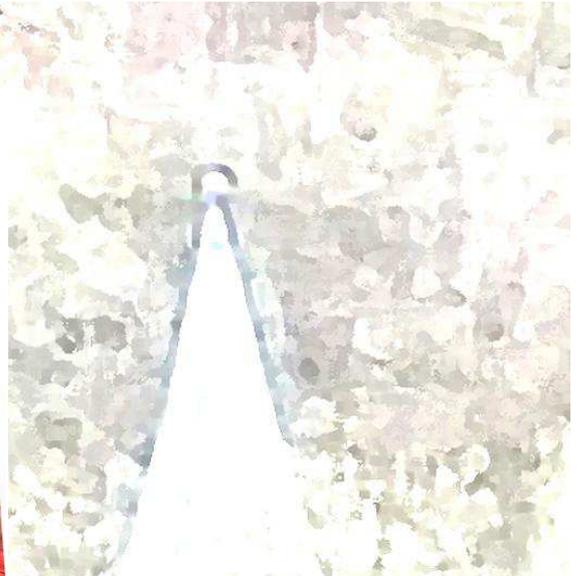
Ein beliebter Ruheplatz



Die Drei

So feiert man in Fischbach





..... nach Hause gehen wir
noch nicht !



Tut uns leid, es ist Alles all

Schön war's



... bis zu nächsten Mal

Mitgliederversammlung für das Jahr 2015

15. Juli 2016

Es standen Neuwahlen
des gesamten Vorstandes an.
Entsprechend schwach war
die Beteiligung



Powerpoint- Präsentation der
Ereignisse im Jahr 2015
Schade um die viele Arbeit



Der neue und der alte Schriftführer :
Michael Manriquez u. Erwin Hahn



Auch dieses Jahr gab's Handgedrehte

Einsatzort: BORR

04.06., 16.07. und 20.08.2016

Die instandgesetzte Balken-
wippe wird ausgefahren
aufgebaut und verankert



Fertig

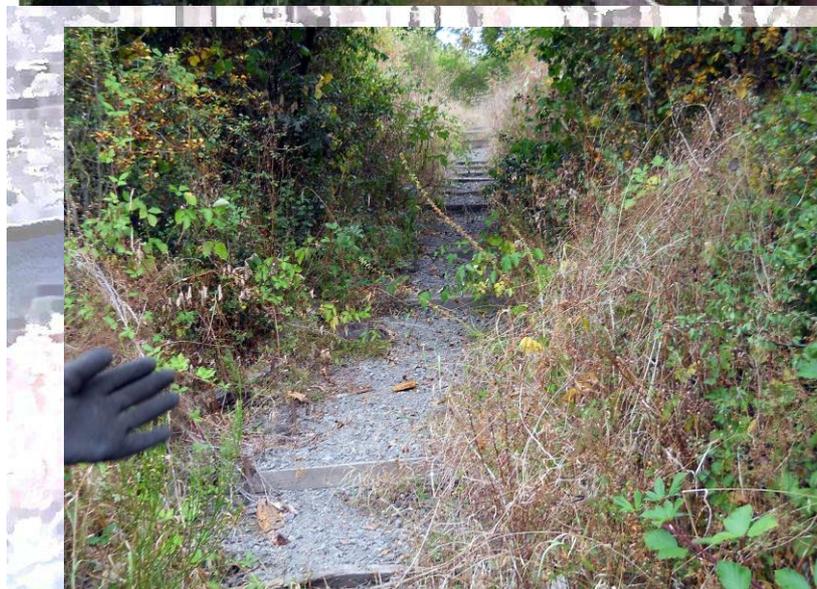


Richard Nees und Erwin Hahn
geben der Kletterkugel ein neues Gesicht

*Erneuerung der Treppe vom Wendeplatz Neuwiese
zum Kupfer-Jaspis Pfad.*

*Neben dem Pädchestreterfest hat sich der Verein ein
weiteres Großprojekt vorgenommen:*

Ab dem 03. September 2016



*Das war der Treppen
pfad:*

- zugewachsen-*
- ausgetreten und*
- unfallträchtig*



Das Material für den Treppenfad wird verladen



Zwischenzeitlich schneidet Karl-Heinz schon mal frei



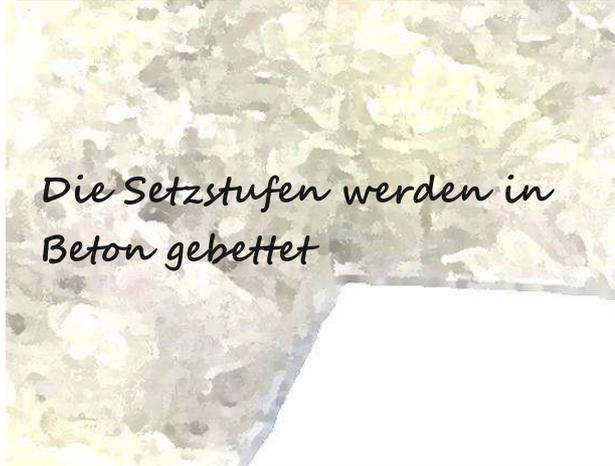
Einsatzkräfte und Material treffen ein



Jede der 40 Trittflächen müssen von Hand ausgehoben werden



Die Setzstufen werden in Beton gebettet



Der Anfang ist gemacht



Es kommt noch viel Arbeit auf uns zu, 2017 geht's weiter

Einladung



Zurück aus Norwegen

Volker Kuborn und der Vorstand laden ein !!

Die Aktiven treffen sich mit Ehefrauen am:

10.09.2016 um 17.00 Uhr
In der Hauptstrasse 98 bei Jörg Spang
Gute Laune mitbringen, Geldbeutel zu Hause lassen



Filetstücke vom Fisch aus der Friteuse

Für Landratten gibt es auch Würstchen

Fischiessen bei Jörg Spang
10.09.2016

Gemütliches
Beisammensein mit Ehe-
frauen



..erst fängt man die
Viecher, dann muss man
sie auch noch frittieren.

Volker in Aktion

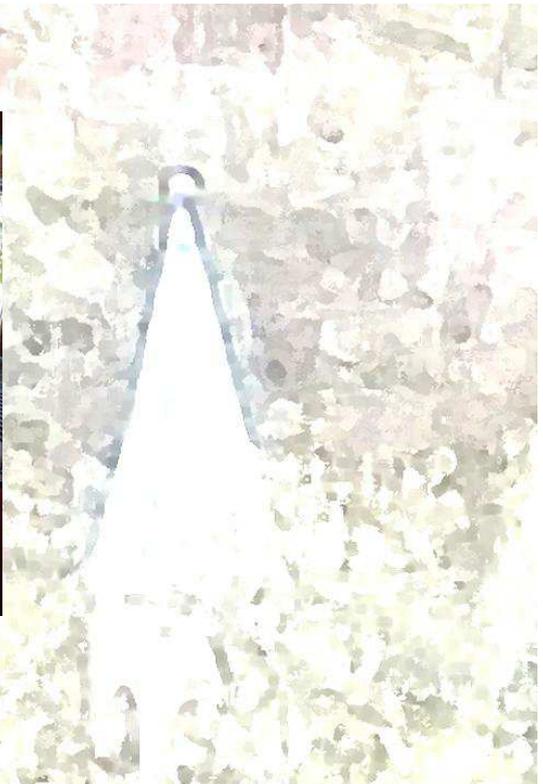
*..Hier hat jemand
einen Witz gemacht*



*Hier entspannen
zwei Nachbarn*



...allen schmeckt es



*Otto bedankt sich im
Namen aller Anwesenden
bei Volker Kubon und den
Gastgebern*



*Die zwei haben alles
im Blick*

Die beim Verein vorhandenen Unterlagen und Dokumente der Jahrgänge 1961 bis 2014 wurden dem Gemeindearchiv übergeben.

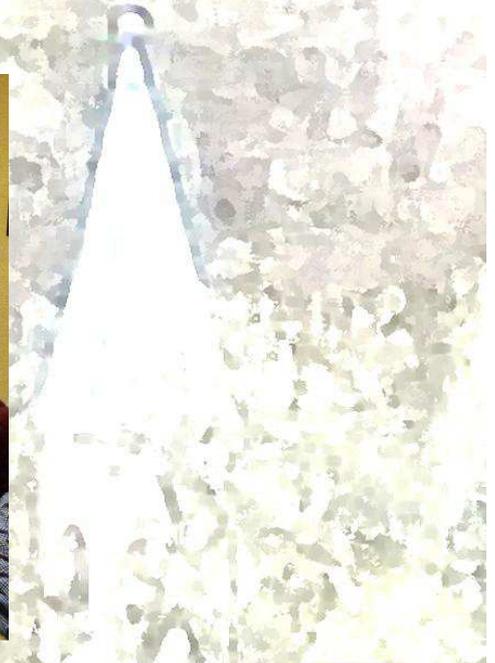
10. Oktober 2016



Zwischenzeitlich wurden für den Verein 2 Festplatten angeschafft und alle Unterlagen, welche seit dem Jahrgang 2011 in digitalem Format vorliegen, auf diese überspielt.

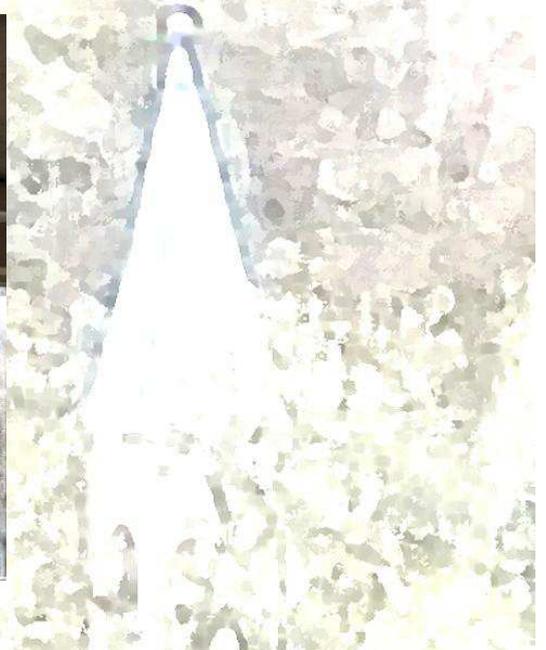
Eine Festplatte wird dem Gemeindearchiv übergeben.
Die Festplatten werden vom Chronisten gepflegt und zum jeweiligen Jahreswechsel getauscht

Vorstandssitzung mit Vertretern von Pro - Fischbach
bei
Jörg Spang



Wichtige Themen wie:
- Archivierung von Vereins-
unterlagen
- Maßnahmen 2016 und
- Planungen für 2017
wurden besprochen und
beschlossen

*Einsatz im Werkraum
18. November 2016*



*Bei der Kälte wird im
Werkraum geschafft.
Fenster werden abge-
dichtet und neu ver-
glast.*



*Volkers neue Tür zum
Dachboden der Scheune
Kuhn.*



In der Garage neben dem Werkraum soll ein ewiger Mangel abgestellt werden: Eine TOILETTE für Helfer des Vereins und Mitarbeiter der Gemeinde muss her !



Auf der Suche nach einem Kanalanschluss - eine dicke Efeuwurzel war im Weg.



Hier entsteht der Durchbruch für den Abfluss

Jahresabschluss 2016

Die traditionelle Abschlussfeier fand am 17.12.2016 wieder im Wintergarten bei Jörg Spang statt.



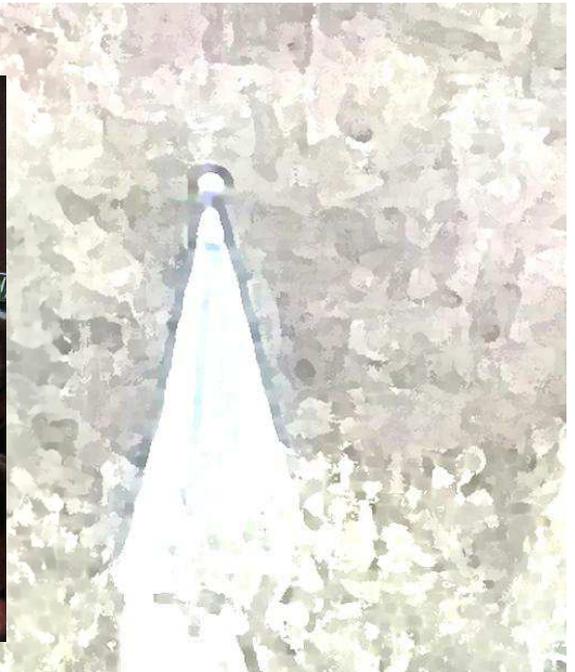
Es ist schon aufgelegt

Jörg Spang bei seinem Jahresbericht 2016



..gemütliches Beisammensein.
Anett und Joop, verlässliche Stützen im Verein.





Ein kleines Präsent zur Hochzeit an Michael Manriquez

..zwei stille Geniesser

Kaffetrinken „Zwischen den Jahren“

Die Fam. Spang hatte am 29.12.2016 alle Aktiven mit ihren Partnern zum Jahresabschlusskaffee geladen



...man lässt es sich schmecken



... mit selbst gebackenem Kuchen der Helferfrauen

- Ute Hahn
- Brigitte Kubon
- Elisabeth Neurohr
- Rita Spang
- Annett Jeukens



Aufbruch:
..Volker komm..



Der Fam. Petra und Jörg Spang sei
nochmals für die gute Bewirtung in stimmungsvoller
Atmosphäre gedankt !!
Guten Rutsch



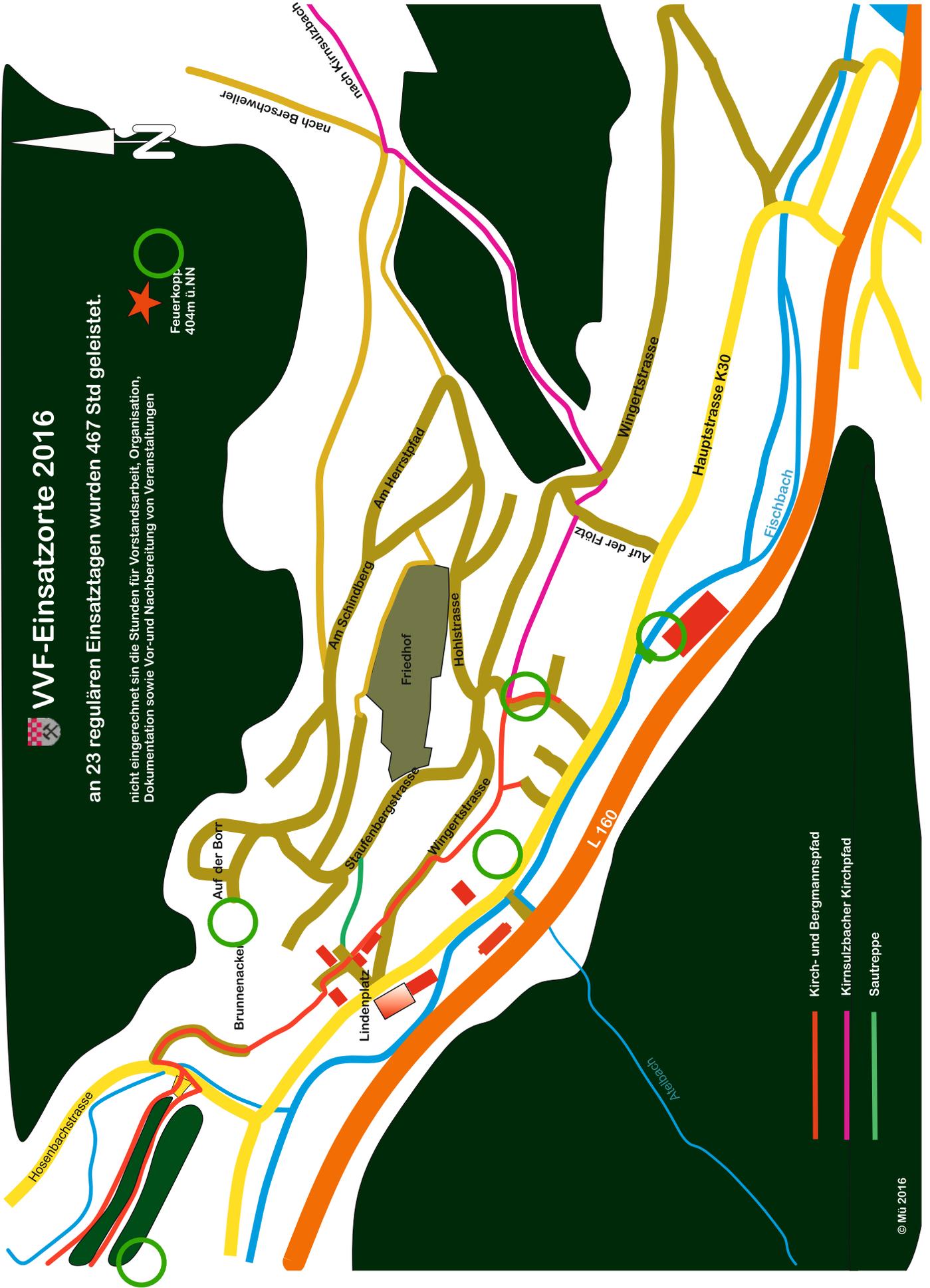
VVF-Einsatzorte 2016

an 23 regulären Einsatztagen wurden 467 Std geleistet.

nicht eingerechnet sind die Stunden für Vorstandsarbeit, Organisation, Dokumentation sowie Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen



Feuerkopf
404m ü. NN



- Kirch- und Bergmannspfad
- Kirnsulzbacher Kirchpfad
- Sautreppe

Ausblick:



F. Boor

Einer der bekanntesten Fischbacher Bürger war und ist immer noch
Friedrich Boor

2019 feiern wir seinen 175. Geburtstag und gedenken seines 100. Todestages.

Termine, die man im Jahr 2019 nicht vergessen und gebührend gedenken sollte

Der Name von Friedrich Boor ist noch heute eng mit der Gemeinde Fischbach an der Nahe verbunden, obgleich der unvergessene Mundartdichter von Geburt überhaupt kein Fischbacher war. Er hatte am 30. Juni 1844 in Hellertshausen im preußischen Amt Kempfeld das Licht der Welt erblickt. Der Vater war Bauer und Nagelschmied, eine zu jener Zeit durchaus übliche Berufskombination in dieser durch Wald, Ackerbau und die Eisenwerke der Familien Stumm und Böcking geprägten Region auf der vorderen Hunsrückhochfläche.

Der kleine Friedrich besuchte die Dorfschule im nahen Hottenbach und trat danach Ende der 1850er Jahre in den Doppelberuf des Vaters ein. Diese Tätigkeit befriedigte ihn aber irgendwie nicht. In der Schule - er schwärmte noch bis ins hohe Alter von seinem ehemaligen Lehrer Bottländer - hatte er Bekanntschaft mit den großen deutschen Dichtern gemacht. Diese Anregungen führten nicht nur dazu, daß er sich schon außerordentlich früh literarisch betätigte, sondern bereits als 21 jähriger Landwirt und Nagelschmied im Selbstverlag ein Buch herausgab. Dieses enthält nicht nur 17 von ihm verfaßte (hochdeutsche) Gedichte, sondern auch zwei komplette „Trauerspiele“.

Ein Erfolg scheint diesen ersten literarischen Versuchen nicht beschieden gewesen zu sein.

Sein dichterisches Bemühen war sogar Zielscheibe des Spotts seiner Mitbürger. Doch Friedrich Boor stand mit beiden Beinen fest im Leben und suchte zunächst einmal im Brotberuf Boden unter die Füße zu bekommen. Er hatte offenbar klar erkannt, daß bei der Entwicklung der Technik die Eisenindustrie auf dem Hunsrück keine Zukunft hatte. So zog er nach der Eheschließung (1867) mit einem Mädchen aus dem Heimatort und der Geburt von zwei Söhnen nach Saarbrücken, wo er als Nagelschmied eine Beschäftigung bei der Burbacher Hütte fand. Nach dem Krieg 1870/71 und dem frühen Tod der Frau kehrte er nochmals für kurze Zeit nach Hellertshausen in die Landwirtschaft zurück. Nach der zweiten Heirat mit einer Frau aus Burbach und dem Verkauf seines Anwesens im Geburtsort erwarb er im Jahre 1882 ein Haus im nach dem Eisenbahnbau aufstrebenden Ort Fischbach an der Nahe und gründete eine Kaffeebrennerei.

Hier wurde der ehemalige Nagelschmied ein erfolgreicher Kaufmann und geachteter Bürger. Mit seinem Kaffee belieferte er nicht nur den Ort und seine Umgebung, sondern betrieb auch einen Versandhandel in ganz Deutschland. Der Kuriosität halber sei auch erwähnt, daß er sich in seiner Freizeit mit Naturheilverfahren beschäftigte und als Ratgeber seiner Mitbürger in Gesundheitsfragen diente.

Friedrich Boor war ein humorvoller und geselliger Mensch, der viel zu erzählen wußte. Jetzt im fortgeschrittenen Lebensalter, nachdem er beruflich etabliert und ein wohlsituiertes Fischbacher Bürger geworden war, fand er zu seiner eigentlichen Begabung zurück. Er begann mit dem Schreiben von Mundartgedichten im Stile des bedeutenden Hunsrücker Mundartdichters Peter Joseph Rottmann, den er als junger Mann noch persönlich kennengelernt hatte.

Die Traurigen wollte er froh und die Kranken gesund machen, als er vor gut 100 Jahren den ersten Band seiner „Gedichte in Hunsrücker Mundart“ im Selbstverlag in Fischbach herausgab. Daß er mit dieser Absicht nicht ganz erfolglos geblieben ist, davon zeugt ein zweites Bändchen mit „Dialektge-diege“, das gut 10 Jahre später im Saarbrücken-/St. Johanner Verlag Bock & Seip erschien. Friedrich Boor starb am 17. Dezember 1919 in Fischbach und fand auch hier seine letzte Ruhestätte.

Seine Mundartgedichte haben ihn trotz moderner Medien überlebt. Die im Jahre 1972 vom Verein für Heimatkunde im Landkreis Birkenfeld herausgegebene neue Teilaufgabe ist längst vergriffen.

Text: Hans Peter Brandt 1997 VHS Birkenfeld „Allerhand Geschiechde“

Eine kleine Kostprobe aus seinen
Werken:

Der erzogene Hund

En Peiffersch Wiertschaft kam lo
letz uhs Feldschetz met seim Hunn
un hot do wie geweniglich e
scheen Gesellschaft funn.

Der Hund wo er da bei sich hat,
der war rechd groß un schwer, so
halwer
Berhardinerrass, e Kerl äß wie e
Bär.

Er harr en kaaft en Weierbach,
un datt vor wenig Geld.
De Hund fiehrt er bestännig no,
ach met enaus ufft Feld.

Sei friehrer Häär, der mogd en net,
weil er ald bessig war.

Der Jakob nicht sich neist do
draus, er saht: Eßt Holz dann rar?

Wie scheen leuchtet der
Morgenstern kriehr er dann henne
druff, do macht sich Kähler neist
doraus,
datt Beiße hiert schun uff.

No gut, jetzt sahd dann Aehner do
„Ei Jakob, sah, dei Hund, der es
schun viel sesamme gang der eß net
meh so rund.

Ja, so e Kerl, der well wat hon, der
schlappt doch ohne Weh
betemmt e ganze Aehmer voll
un guckt dann noch noh meh.

Der Jakob sahd: do best dau err,
darr es noch net geschiet, der
Hund der eß gezoh, der freßt net
meh, äß wie er kriecht.

Eich wette met dir watt de wellst,
darr er a Wuscht net freßt, wann
eich em peife, darr er dir se en der
Hand dann läßt.

Der Anner sahd: drei Liter Bier
sull gelle dann die Wett. Der Jakob
sahd et is mir regd, doch dau
gewennst se net.

Die Wurschd, die war dann ball
beschafft, un alles war gespannt.
Kaum kriecht der Hund se
hingehall, reißt er se aus der
Hand.

Em Aueblick war se verschlung.
Sei Maul datt war gleich leer. Do
lachd dann Alles un fällt iwer der
Jakeb her.

Do häßt et dann: der Jakeb hot die
Wett lohie verlohr! Der Jakeb awer
lachd un sahd: wie kummt dir
meich denn vor?

Eich hon ganz deutlich doch
gesahd, dat hat dir doch begreff?
eich meißt ierschd peife.
Awer sahd, harr eich dann schon
gepeff?

Do muß dann Alles rädg em genn,
er hot die Wett gewunn.

Der Anner, wo gewett hat, sahd:
Ei freckst met deinem Hunn.

Gedanken zum neuen Jahr

Warum nur?

Ein Mensch denkt recht zur Jahreswende
Gott sei gedankt, daß es zu Ende,
das Jahr, das uns nicht friedvoll war
das fast so war, wie jedes Jahr.

Es gab den Hunger, Not und Leid,
in unsrer Nähe und weltweit.
Der Mensch erkennt, daß auch der Krieg
zur Flucht und zur Verzweiflung trieb.
So macht er sich erneut Gedanken,
sein Welt- und Menschenbild im Wanken?
Warum, so fragt der Mensch sich selbst,
kommt nicht zur Ruhe diese Welt?

Doch dann ist da ein Hoffnungsschimmer,
das nächste Jahr wird nicht mehr schlimmer,
weil's nur noch besser werden kann.

So denkt der Mensch und freut sich dann
deshalb doch auf die Weihnachtstage,
zu dem auch dieser „Mensch“ beitrage.
Nicht überschwänglich froh und heiter,
nur mehr besinnlich und so weiter,
mag diese Weihnacht dann fürwahr,
viel Hoffnung sein, fürs Neue Jahr.

© Wolfgang (WoKo) Kownatka

(*1938), deutscher Luftwaffen-Offizier, NATO-Pressesstabsoffizier, Bankkaufmann, freier Journalist
und Aphoristiker



Der Druck dieser Broschüre wurde ermöglicht durch:

Nähe & Kompetenz

Raiffeisenbank "Nahe" eG
55743 Fischbach

